

I.E. alias IM Berlin

Eigentlich gab und gibt es ja nur ein Thema – Sie wissen schon. Doch das Berliner Krankenhaus des Maßregelvollzugs (KMV) sorgt für ein wenig Abwechslung. Die Situation dort ist schwierig, vielleicht ein wenig schwieriger als in den vielen anderen KMV in Deutschland, die ausnahmslos alle mit Überbelegung und Personalmangel kämpfen. Die Altbauten auf dem Gelände der ehemaligen „Bonnie's Ranch“ sind in einem schlechten Zustand; zahlreiche Stellen in der Pflege sind nicht besetzt.

Der Fachausschuss Forensik der DGSP hat sich in den vergangenen Jahren mit der Versorgung psychisch kranker Straftäter in Italien befasst, und sich 2018 auch vor Ort umgesehen. Die Kolleginnen und Kollegen aus Italien waren 2019 zum Gegenbesuch in Berlin, und haben auf einer Veranstaltung darüber berichtet, wie sie Schritt für Schritt, wie gesetzlich vorgeschrieben, diesen Bereich radikal verändern. Sexualstraftäter landen im Gefängnis. Die wenigen Patienten, die sich überhaupt noch in dem neu aufgebauten italienischen System befinden, sind vor allem in geschlossenen Wohnheimen untergebracht und werden im gemeindepsychiatrischen Kontext rehabilitiert. Kaum zu fassen, dass wir auf demselben Kontinent, in einem gemeinsamen Europa leben.

Unter der Überschrift „Tickende Zeitbomben“ ist in der ZEIT vom Dezember 2020 von schwersten körperlichen Übergriffen die Rede: „Das Elend im Berliner Maßregelvollzug produziert schwerste Straftaten.“ Vergeblich hätten sich die Mitarbeiter\*innen an die zuständige Senatsverwaltung für Gesundheit gewandt. Überbelegung und personelle Situation seien schuld an einer gewaltbereiten Atmosphäre. Isolierzimmer seien nicht ausreichend vorhanden. Ein Beitrag in „Panorama“ vom 17.12.2020 (inzwischen auf Youtube eingestellt) lässt kritische Mitarbeiter\*innen und Opfer von Übergriffen zu Wort kommen.

Weshalb haben sich die Betroffenen nicht bei anderen Instanzen (Beschwerdestelle Psychiatrie, Besuchskommission, BGSP) gemeldet? Der Patientenführsprecher hat inzwischen sein Amt aufgegeben. Die Chefarztin des Krankenhauses für Maßregelvollzug hat mit Ende des Jahres 2020 das KMV verlassen, warum auch immer.

Nun haben sowohl die FDP als auch AfD fast zeitgleich eine schriftliche Anfrage an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Beide Anfragen erhalten logischerweise dieselbe Antwort; sie ist ausführlich und zeigt, dass sich zumindest der Landesbeauftragte für Psychiatrie Dr. Thomas Götz mit den Vorwürfen und der Situation im KMV ausführlich beschäftigt hat. Die prekäre räumliche Situation sei durch die Eröffnung einer zusätzlichen Station inzwischen entschärft. Pflegerische Fachkräfte für diese extrem schwierige Arbeit zu finden wird gerade in diesen Tagen nicht einfach sein. Die Pandemie verschärft vieles, manches macht sie einfacher. Besuchsverbote helfen dabei, die Stationen drogenfrei zu führen. Doch ist Abschottung die Lösung?

Es scheint, als werde die Diskrepanz zwischen der immer offener werdenden Allgemeinpsychiatrie und dem Maßregelvollzug zumindest in Berlin immer größer.

Bei der letzten live stattfindenden Jahrestagung der DGSP sprachen Martin Zinkler und Heinz Kammeier über eine „Psychiatrie ohne Ordnungsfunktion“. Wer Behandlung wünscht, dem soll das gesamte Spektrum stationärer und ambulanter Behandlung zur Verfügung stehen. Und wer sich weigert? Alle Ordnungsfunktionen werden an Polizei, Justiz und Maßregelvollzug delegiert. Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen? Diese Diskussion wird in den nächsten Jahren zu führen sein.

---

Panorama und "Die Zeit" haben monatelang über die Zustände im Krankenhaus des Maßregelvollzugs recherchiert, haben mit zahlreichen ehemaligen und aktuellen Mitarbeitern gesprochen sowie interne Papiere und Emails eingesehen.

Sendung „Panorama“ am 17.12.2020

<https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2020/Massregelvollzug-Gewaltexzess-statt-Therapie,massregelvollzug282.html>